UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Oden und Epoden

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1917

XIII.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-827

Visual Library

XIII.

Wil. Sapph. 321 f.

Der Liebreiz der jungen Lyce — so heißt eine Spröde auch III 10 — hatte einst des Dichters Herz entflammt; aber sie hat ihn, der ihr freilich Purpurgewänder und Edelsteine nicht schenken konnte, schnöde verschmäht oder verraten: da hat der tief Gekränkte die Götter angefleht und ihr ein frühes und schmachvolles Alter gewünscht. Nun trifft er sie nach langen Jahren beim Symposium wieder; sein Wunsch ist erfüllt, und dies Lied nimmt grausame Rache.

Zum Motiv vgl. die Einleitung zu I 25 und III 15. Im Gegensatz zu diesen Gedichten enthält das unsere nichts von Wunsch oder Mahnung, auch nichts von Ablehnung wie die Epoden 8 und 12; es ist ein reines Scheltgedicht, und insofern das gerade Gegenstück zu den panegyrischen Oden des Buchs, aber, dem reifen Alter des Dichters gemäß, frei von leidenschaftlichem Zorn und in dem Rückblick auf das Einst weicher Stimmung zuneigend.

Rückbezieh. auf III 10 nach Pasq. 353

Audivere Lyce di mea vota, di
audivere Lyce: fis anus, et tamen
vis formosa videri,
ludisque et bibis inpudens,

et cantu tremulo pota Cupidinem 5
lentum sollicitas: ille virentis et

1. *audivere Lyce di, di . . audivere Lyce*: die Wiederholung kennzeichnet die triumphierende Sicherheit; die Gleichklänge *fis* — die Form wird sehr selten gebraucht — und *vis, ludis et bibis*, die Anapher von *te quia, nec Coae* und *nec cari*, das dreimalige höhnende *quo* 17 fg. sind von gleicher Eindringlichkeit. — *anus* (noch gesteigert v. 24 fg.) ist natürlich, wie auch die Schilderung v. 10 fg., boshaft übertrieben: wir werden uns die Dame nach v. 18 fg. etwa als Vierzigerin zu denken haben. — *ludis* meint auch hier vielleicht (s. zu III 15, 5) das Tanzen, vielleicht aber nur übermütiges Gebaren überhaupt; das steht der Jugend an, ebenso wie das *bibere* einer Damalis (I 36, 13): bei der Alten ist es *inpudentia*.

5. *tremulo* ist die zitterige Stimme des Alters (*cum senis sermo incidit, tremula voce pronuntiant* Quint. XI 3, 91), die in der Trunkenheit noch widriger klingt: und solche Stimme singt Liebeslieder! Kein Wunder, daß Cupido unempfindlich bleibt: *lentus*, die in der Sprache der Erotik ständige Bezeichnung des Gleichgültigen, ist hier auf den Gott übertragen, der dem Ruf nicht folgt, sondern lieber ἐν μαλακαῖς

doctae psallere Chiae
pulchris excubat in genis.

inportunus enim transvolat aridas
quercus et refugit te quia luridi 10
dentes, te quia rugae
turpant et capitis nives.

nec Coae referunt iam tibi purpurae
nec cari lapides tempora, quae semel
notis condita fastis 15
inclusit volucris dies.

quo fugit venus, heu, quove color? decens
quo motus? quid habes illius, illius

παρειαῖς νεανίδος ἐννυχεύει Soph. Antig. 784; er liegt dort auf der Lauer, *excubat*, um jeden, der sich naht, gefangenzunehmen. H. benutzt die Gelegenheit, um der jugendfrischen (*virens*: I 9, 17) Schönheit der Zitherspielerin *Chia* (als Libertenname häufig auf Inschriften), die natürlich anwesend zu denken ist, eine galante Huldigung darzubringen.

9. *inportunus*: wie epp. I 6, 54. — *aridas quercus* im Gegensatz zu *virens* v. 6, vgl. die *aridae frondes* I 25, 19; wenn die Eiche vertrocknet, die unter den Bäumen ist, was die Krähe unter den Tieren (25), so muß sie uralt sein. — *nives* statt *canities*: die Metapher, schon von Quintilian (VIII 6, 17), weil *a longinqua similitudine ducta*, als hart gerügt, ist für den Lateiner eben so kühn, als wollte er von den *rosae genarum* oder dem *ebur membrorum* sprechen; auch im Griechischen ist sie nicht nachzuweisen, aber ähnlich kühn ist es, wenn H.' Zeitgenosse Antipater sagt πολιῷ γήραϊ νιφόμενον (AP. VI 198). Das Adj. *niveus* χιόνεος wäre dagegen an sich nicht auffallend. aber es wird freilich ausschließlich lobend vom schneeigen Glanze gebraucht (der *niveus vertex* der Parzen: Catull 64, 309). H. will wohl durch *nives* zugleich andeuten, daß für Lyce die Zeit längst dahin ist, *iucundum cum aetas florida ver ageret* (Cat. 68, 16).

13. *Coae . . purpurae*, in Kos aus dem Gespinst einer Seidenraupe, *bombyx*, schleierartig gewebte Purpurgewänder, die die Körperformen durchscheinen ließen (*Cois tibi paene videre est ut nudam* sat. I 2, 101) und bei den Damen der Halbwelt in Rom sehr beliebt waren. — *cari lapides*, kostbares Geschmeide, malt besser die aufdringliche Gefallsucht der alten Dirne, als *clari lapides*. 'Aber all das vermag dir die Zeiten nicht zurückzubringen, die unwiderruflich (*semel*: zu IV 3, 1) vergangen sind und der 'Geschichte' (*fasti*: sat. I 3, 112) angehören, über die du auch niemanden täuschen kannst, da diese deine Geschichte ja bekannt ist.' Bei diesem Gedanken tritt die einstige Lyce dem H. wieder lebendig vor Augen, mit